



**WISSEN**

**Wo es Mangel gibt, und was er für Betriebe bedeutet**

Beim **Arbeitsmarktservice (AMS)** waren Ende Mai mehr als 138.000 offene Stellen als sofort verfügbar gemeldet.

Der **Stellenmonitor** des ÖVP-Wirtschaftsbunds zählt aktuell sogar mehr als 281.000 offene Stellen. Er ist breiter gefasst, weil mithilfe eines Softwareprogramms alle Online-Stellenausschreibungen in Österreich gezählt und ausgewertet werden.

Laut der Erhebung vom Mai weisen viele **Branchen** offene Stellen aus – ein Auszug:

- Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik: 31.875
- Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit: 40.308
- Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT: 26.163
- Handel, Logistik, Verkehr: 53.705
- Maschinenbau, Kfz, Metall: 21.770
- Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe: 14.406
- Soziales, Gesundheit: 18.530
- Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit: 40.725

Das **Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)** hat im Auftrag der WKÖ für das Arbeitskräfterradar knapp 4000 Unternehmen im März und April befragt. Fast **drei Viertel** der befragten Betriebe sind **sehr stark** oder **eher stark** (29,1 Prozent) vom Fachkräftemangel betroffen. Im **Tourismus** und in der **Freizeitwirtschaft** sind gut 80 Prozent sehr oder eher stark betroffen zeigt die Umfrage. Damit ist diese Branche am stärksten vom Mangel erfasst. Dahinter folgen **Transport** und **Verkehr** sowie **Gewerbe** und **Handwerk**.

Bei 61 Prozent wirkt sich das sehr stark als „**Zusatzbelastung für die Firmenchefs**“ aus. Auch die **Arbeitsintensität** für die vorhandenen Mitarbeiter steigt bei fast 85 Prozent. (red)

\* Die Auswertung zeigt den Stellenandrang in den jeweiligen Berufsgruppen [Stellenandrang = arbeitssuchend gemeldete Personen / offene Stellen]. Von Fachkräftemangel spricht man bei einem Wert unter 1,5. Je kleiner der Stellenandrang, desto stärker der Fachkräftemangel.